



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Etwas über William Shakespeares Schauspiele

Bräker, Ulrich

Berlin, 1911

Leben und Tod des Königs Johann

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47621)

Leben und Tod des Königs Johann

Ein charmantes Stück Arbeit, ich möchte es alleweil lesen und immer wieder lesen, und wenn auch nichts darin vorkäme als die Reden Faulconbridges und Arthurs. Nein, überhaupt hab ich noch keines gelesen, wo mir alle Szenen besser gefallen. Faulconbridge ist der schönste Mann im ganzen Spiel. Keiner als dieser und Arthur, dem ich durchaus gut war. König Johann und Leonore waren ehrfüchtige, gewalttätige Herodes. Pembroke, Essex und Salisbury wären gute Lords, wenn sie nicht durchliefen. Philipp, der König von Frankreich, und all sein Anhang war ein Erzlumpenpack. Der päpstliche Gesandte Pandulpho, ein erzdummer, giftiger Pfaffe, dem hast du die Worte viel zu gut in den Mund gelegt. William, gewiß konnte der Kerl nicht so sprechen. Constantia, die ist rasend schön. Blanka steht so auf dem Kreuzweg, zuletzt weiß man nicht, wo sie hingekommen ist. Herzbrechend ist der Auftritt, wo Hubert und

Arthur auftreten. Gewiß, lieber William, wärst du selber Arthur gewesen und Hubert wäre mit dem glühenden Eisen auf deine Augen losgeschnurrt; in dieser Höllenangst hättest gewiß nicht rührender, nicht wehmütiger, nicht herzbrechender, und doch gefester und natürlicher sprechen können. Aber wärst du Hubert gewesen, o du hättest gewiß diesen holden Knaben nicht so lange um seine Augen wimmern lassen, nein gewiß nicht. Der harte Hubert, ich hätt ihn bald prügeln können, wann er dem lebenswürdigen Knaben nicht nachgegeben. Auch hätt ich ihn kaum können von der Mauer herunterspringen lassen. Was die Kriege, all die Mezeleien betrifft, bin ich kein Liebhaber. Aber du bist ein Mann, William, wenn du da die Feldherrn redend gegeneinander aufführst. Ich glaube nicht, daß Goliath und alle enakischen²⁹ Hohnsprecher ihre schwülstigen, kriegerischen, hoch daherdonnernen Worte so haben formen können. Aber du wärst auch Manns genug, zu zeigen, wie es solchen Prahlern geht, wenn's auch das Schicksal nicht tat. Zuletzt kommt da noch ein französischer, ehr-

licher Edelmann, Melun, tödlich verwundet, aufs
Theater, der die abtrünnigen englischen Lords warnt,
sich vor seinen Landsleuten, den Franzosen in acht
zu nehmen. Gott, es ist doch von jeher so bunt
durcheinander gegangen in der Welt. Mußten
doch die Menschen von Anfang an so blutigierig sein.